Vermischtes.

** **In der Affäre des früheren Bürgermeisters von Pöslitz Alex. Thormann** hat die zuständige Bromberger Staatsanwaltschaft nun doch ein Ermittlungsverfahren gegen Thormann wegen Verdachts des Mordes eingeleitet. Bekanntlich war nach der Entlarvung und Verhaftung des falschen Bürgermeisters der Verdacht gegen ihn aufgetaucht, sich einer früheren unbequemen Geliebten durch Mord entledigt zu haben. Auf Grund eingegangener Anzeigen hat nunmehr die Staatsanwaltschaft die Aufnahme des Ermittlungsverfahrens angeordnet.

** **Im Konkurs des Warenhauses W. Wertheim** in Berlin hat die Staatsanwaltschaft auf die erstatteten Anzeigen hin ein Strafermittlungsverfahren gegen die Geschäftsführer des Warenhauses eingeleitet.

** **Göttinger Bankprozeß.** Die fortgesetzte Beweisaufnahme in dem Prozeß wegen des Zusammenbruchs der Göttinger Bank geht in dem alten Gleise weiter. Es werden die einzelnen Konten erörtert und dabei von den Prozeßbeteiligten der Grad der Verantwortung seitens der Bankleitung für die Höhe der gegebenen Kredite gestreift. Als Sachverständiger bekundete der Bankdirektor Schultz von der Reichsbank, jetzt in Königsberg i. Pr., daß die Annahme der beiden Wechsel über je 100 000 Mark, die der Angeklagte Kauffmann ausgestellt hatte, sich nicht ohne weiteres entscheiden lasse. Es müßten da die Verhältnisse des Ausstellers berücksichtigt werden. Im allgemeinen mache es keinen Unterschied, ob kurz- oder langfristige Wechsel gegeben würden. In der Tatsache des kurzfristigen Wechsels allein könne man eine Verschleierung der Bilanz nicht erblicken; das komme bei großen und kleinen Banken vor. Mit der Hereinnahme der Wechsel habe sich die Bank jedenfalls zum Jahresschlusse decken wollen. Auf die Frage des Staatsanwalts, welche Deckung bei Spekulationsgeschäften verlangt werde, erklärt der Sachverständige, daß auch hier die Verhältnisse des Kunden mitsprächen; man verlange 40 Prozent, mitunter auch bloß 30 Prozent. Der frühere Vorsitzende des Aufsichtsrats der Göttinger Bank Jakobi bekundet, daß er aus seinem Amte ausgeschieden sei, weil nach seiner Meinung die Bank beim Kreditgeben nicht vorsichtig genug zu Werke gegangen sei. Der Zeuge nimmt Bezug auf ein Konto von etwa 12 000 Mark bei der Duderstädter Filiale der Bank. Der Angeklagte Riepenhausen behauptet hierzu, daß die Bank an diesem Konto überhaupt nichts verloren habe. Ein Referendar, dessen Vater bei der Bank ziemlich hoch engagiert war, hat schließlich den Angeklagten Riepenhausen aufgefordert, die auf das Konto des Vaters gekauften Papiere bis zu einem bestimmten Tage abzustoßen. Riepenhausen habe die Papiere auch übernommen; später seien diese erheblich gestiegen.

** **Eine Tragödie im Bärenkäfig.** Eine Schreckensszene spielte sich am Freitag vergangener Woche, wie schon kurz mitgeteilt, auf der Vogelwiese am Eichwaldtor in Posen ab. In Ergänzung unserer ersten Meldung teilen wir noch folgende interessierende Einzelheiten mit: In dem Tierzirkus Seiffert aus Dresden war als Arbeiter und Tierfütterer der 18jährige, aus Dresden gebürtige Gerhard Naumann beschäftigt, dessen Ehrgeiz es war, Dompteur zu werden, wozu er jede freie Stunde benutzte. In Abwesenheit des Besitzers holte er, ungeachtet des Verbots seiner Herrin, den Bären „Lukas" aus seinem Gitterzelt in den großen Vorführungszwinger, wo er ihn auf einer Tonne dressieren wollte. Nur unwillig folgte das Tier den Winken des jungen Mannes, der seine Dressurversuche trotz der Warnung des mit anwesenden amerikanischen Kunstschützen Carlos fortsetzte. Plötzlich sprang der Bär von der Tonne herab und stürzte sich auf Naumann, ihn mit Tatzen und Zähnen zerfleischend. Der Kunstschütze gab auf das wild gewordene Tier mehrere Revolverschüsse ab, jedoch vergebens, der Bär wurde nur noch wütender. Erst als ihm von einem der aus den Nachbarzelten herbeigeeilten Budenbesitzer ein scharf geschliffenes Bajonett ins Fell gestoßen wurde, ließ er von seinem Opfer ab, das gräßlich zugerichtet war und die Besinnung verloren hatte. Im städtischen Krankenhause erlag der junge Mann, der jede bei Dressuren übliche Vorsichtsmaßregel unterlassen hatte, seinen Verletzungen.

** **Den Bruder erstochen.** Der 18 Jahre alte Caspar in Berlin hat seinen dreijährigen Bruder in der mütterlichen Wohnung durch einen Stich ins Herz getötet. Der Täter scheint die Tat in der Trunkenheit begangen zu haben, verweigert jedoch bis jetzt jede Auskunft darüber.

** **20 Personen an Fleischvergiftung erkrankt.** Unter schweren Vergiftungserscheinungen sind im Laufe der letzten Tage etwa 20 Personen im Südosten der Stadt Berlin erkrankt. Die Erkrankten hatten sämtlich Fleisch genossen, das von einem Fleischwarengeschäft in der Zeughausstraße bezogen worden war. Die Untersuchung ist im Gange.

** **Aus Verzweiflung den Vater erschossen.** Der 26 Jahre alte Hausdiener Erich Rostock in Berlin hat am Sonntag seinen Vater, einen Eisenbahnbeamten, der in der Trunkenheit seit Jahren Frau und Kinder in der unmenschlichsten Weise mißhandelte, erschossen. Aus Verzweiflung wollte der Sohn sich selbst erschießen, wurde jedoch von Hausbewohnern daran gehindert und in Haft genommen.

** **Raubmord in Hamburg.** In der Gastwirtschaft von Jendröche in Hamburg wurde am Sonntag das 16 Jahre alte polnische Dienstmädchen Stanislawa Babatz aus Schulau a. d. Elbe mit einer Stichwunde, die mit einem Schlachtmesser beigebracht worden war, ermordet aufgefunden. Die hinterlassenen Spuren ergeben, daß zweifellos ein Kampf stattgefunden hat. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Raubmord. Es war bekannt, daß das Mädchen bis zum Mittag stets allein war. In der Wirtschaft verkehren hauptsächlich Russen, Galizier und Polen.

** **Schwere Automobilunfälle.** Der frühere Chauffeur Noack in Burg, der jetzt in Magdeburg seiner Militärpflicht genügt, unternahm in der Nacht zum Sonntag mit zwei Sergeanten des Magdeburger Feldartillerie-Regiments in einem Kraftwagen des Automobilverleihers Martin mit dessen Chauffeur Hochmeister eine Fahrt nach Magdeburg. Unterwegs kehrte die Gesellschaft mehrfach ein. Am Sonntag früh gegen 4 Uhr fand man in der Nähe von Möser das Automobil vollständig zertrümmert. Es ist offenbar mit voller Kraft gegen einen Baum gerannt. Hochmeister erlitt einen schweren Schädelbruch und innere Verletzungen. Noack ist anscheinend gegen die Glasscheibe geschleudert worden, denn er wurde mit vollständig zerschnittenen Händen und schweren Schnittwunden im Gesicht aufgefunden. Die beiden Sergeanten kamen mit leichteren Verletzungen davon. Hochmeister und Noack wurden in das Krankenhaus zu Burg gebracht, wo jener hoffnungslos daniederliegt. — Auf der Langszargener Landstraße bei Tilsit geriet ein Kraftwagen beim Ausweichen vor einem Radfahrer in den Graben und überschlug sich zweimal. Von den Insassen wurde eine Frau Klein getötet, ein Monteur lebensgefährlich und drei Kinder leicht verletzt.

** **Die Fliegerin Haupt** hat gestern morgen zum ersten Male allein einen einstündigen Flug auf dem Flugplatze Fuhlsbüttel unternommen. Beim Landen überschlug sich der Apparat seitlich. Die Fliegerin wurde herausgeschleudert und leicht verletzt. Das Flugzeug wurde beschädigt.

** **Flugversuche einer Frau mit einem Fallschirm.** Auf dem Flugfelde von Nevers unternahm Frau Cayat de Castelle einen gelungenen Versuch mit einem von ihrem Gatten erfundenen Fallschirm, indem sie in einer Höhe von 800 Meter von einem Zweidecker mit dem Fall-

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Bilanz am 31. Dezember 1913.

Aktiva.

Dampfschiffe		ℳ 835 948,84
Motorfähre Pillnitz mit Zubehör		„ 75 000,—
Bagger		„ 1,—
Pulsometer		„ 1,—
Schleppkähne		„ 8 000,—
Landungsbrücken		„ 30 000,—
Landungsplätze-Anlagen		„ 2 002,—
Inventar, Werkzeug, Werkzeug-Maschinen		„ 8,—
Materialbestände einschl. Kohlen		„ 59 068,10
Proviantbestände und Restaurations-Inventar		„ 30 622,28
Gebäude und Grundstücke		„ 1 085 810,—
Kautionen des Personals	ℳ 129 037,88	
Wertpapiere		„ 32 263,50
Barbestand		„ 19 684,63
Ausgeliehene 1. Hypothek		„ 30 375,—
Verschiedene Schuldner		„ 463 988,48
		ℳ 2 672 792,83

Passiva.

Aktienkapital		ℳ 1 500 000,—
Anleihe		„ 400 000,—
Anleihe-Rückzahlungs-Konto		„ 5 000,—
Reservefonds		„ 55 000,—
Versicherungsfonds		„ 153 800,—
Aufgenommene Hypotheken		„ 242 000,—
Nicht abgehobene Dividende		„ 375,—
Nicht abgehobene Anleihezinsen		„ 4 747,50
Kautionen des Personals	ℳ 129 037,88	
Verschiedene Gläubiger		„ 171 640,33
Bruttogewinn	ℳ 237 400,69	
ab für Abschreibungen	„ 97 170,69	
	ℳ 140 230,—	„ 140 230,—
ab für die Pensionskasse	„ 29 916,18	
Reingewinn	ℳ 110 313,82	
Verteilt sich wie folgt:		
Ueberweisung a. d. Reservefonds	ℳ 10 000,—	
3% dem Personal	„ 3 009,41	
dem Vorstand	„ 4 865,22	
4% Dividende	„ 60 000,—	
An den Aufsichtsrat	„ 2 432,94	
2% Superdividende	„ 30 000,—	
Vortrag auf neue Rechnung	„ 6,25	
	ℳ 110 313,82	
		ℳ 2 672 792,83

Gewinn- und Verlust-Konto am 31. Dezember 1913.

Soll.

Betriebsausgaben	ℳ 897 795,96
Reparaturen und Unterhaltungskosten	„ 223 350,40
Bruttogewinn	„ 237 400,69
	ℳ 1 358 547,05

Haben.

Betriebseinnahmen	ℳ 1 325 535,81
Ertrags-Konto der Fähre Loschwitz—Blasewitz	„ 1 480,46
Ertrags-Konto der Fähre Pillnitz	„ 2 935,91
Pacht-Erträge	„ 28 590,74
Gewinn-Vortrag vom Jahre 1912	„ 4,13
	ℳ 1 358 547,05

Dresden, am 16. Mai 1914.

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Der Vorstand:
C. Fischer.

Zeichnung

auf

M. 3000000,—

4% verlosbare Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1909

der

Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft

in Teplitz.

Die **Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft** hat im Jahre 1909 mit Genehmigung der K. K. Oesterreichischen Staatsverwaltung behufs Bedeckung der Kosten für Investitionen auf den Linien Aussig-Komotau, Türmitz-Bilin und der Lokalbahn Teplitz (Settenz)-Reichenberg eine 4% Prioritätsanleihe im Nominalbetrage von M. 11 000 000,— aufgenommen und den Restbetrag jetzt begeben. Die Anleihe ist in Teilschuldverschreibungen zu **M. 1000,—** und **M. 500,—** ausgefertigt und mit Coupons per 30. Juni und 31. Dezember versehen. Sie ist mit ihrem Gesamtbetrage im Jahre 1909 **an den Börsen in Leipzig und Dresden zum Handel und zur Notiz zugelassen** worden.

Die Einlösung der Coupons und gelosten Stücke erfolgt bei den bekannten Zahlstellen kostenfrei.

Für die Anleihe haftet das gesamte bewegliche und unbewegliche Vermögen und das Erträgnis der Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft.

Das Pfandrecht zur Sicherstellung dieser Anleihe von M. 11 000 000,—, von welcher bisher M. 503 000,— getilgt sind, wird simultan in der für die Linien der Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft von Aussig nach Teplitz, von Teplitz nach Komotau, von Bilin nach Türmitz, nebst einer Abzweigung an die Elbe, und von Dux nach Schwaz bestehenden definitiven Eisenbahnbuchs-Einlage, sowie andererseits in der für die Lokalbahn Teplitz (Settenz)-Reichenberg zufolge Bescheides des K. K. Landesgerichtes Prag vom 4. August 1896 Z 37 031 im Eisenbahnbuche eröffneten vorläufigen Einlage einverleibt werden.

In dem Umfange, in welchem die Teilschuldverschreibungen der auf den Linien der Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft bereits sichergestellten Anleihen von M. 76 302 000,— (Emission 1896) und M. 5 000 000,— (Emission 1905) infolge des Umtausches oder der Einlösung gelöscht werden, rückt die gegenwärtige Anleihe in der bücherlichen Rangordnung vor. Von der 3½% Anleihe von 1896 sind bisher M. 6 594 000,— und von derjenigen von 1905 M. 123 000,— ausgelost worden.

Das für die gegenwärtige Anleihe auf die Linien der Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft eingeräumte Pfandrecht erlischt bezüglich der einzelnen Linien mit jenem Zeitpunkte, in welchem die Dauer der für die betreffende Linie erteilten Konzession abläuft.

Die gegenwärtige Anleihe genießt die Priorität vor den Aktien der Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft und vor allen von derselben etwa später aufzunehmenden Anleihen.

Das Aktienkapital der Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft betrug nach der Bilanz per 31. Dezember 1913 K 32 130 000,—; an Dividenden gelangten für 1911 8,80%, für 1912 11,20% und für 1913 10,50% zur Verteilung.

Obige

M. 3 000 000,— 4% Teilschuldverschreibungen

der

Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft

gelangen unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Subskription:

1. Die Zeichnung findet bis einschließlich

Dienstag den 26. Mai 1914

in **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
„ **Dresden** „ „ **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abtheilung Dresden,**
„ **Altenburg** „ „ **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Lingke & Co.,**
„ **Chemnitz** „ „ **Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
„ **Gera** „ „ **Geraer Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
„ **Greiz** „ „ **Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
„ **Hamburg** „ „ **Vereinsbank in Hamburg,**
„ den Herren **M. M. Warburg & Co.,**
„ **Plauen** „ der **Vogtländischen Bank,**
„ **Reichenbach** „ „ **Filiale der Vogtländischen Bank,**
„ **Zittau** „ „ **Oberlausitzer Bank zu Zittau,**
„ **Zwickau** „ „ **Vereinsbank**

während der üblichen Geschäftsstunden statt. Früherer Schluß der Zeichnung am letzten Zeichnungstage bleibt dem Ermessen einer jeden Stelle vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis ist auf

90%

abzüglich Stückzinsen vom Tage der Zahlung bis 30. Juni a. c. festgesetzt. Den Stempel der Zuteilungsschlußnote trägt der Zeichner.

3. Bei der Zeichnung ist auf Erfordern eine Kaution von 5% in bar oder in marktgängigen Wertpapieren zu hinterlegen.
4. Zeichnungen, die unter Uebernahme einer Sperrverpflichtung bis 30. September 1914 erfolgen, finden vorzugsweise Berücksichtigung.
5. Die Zuteilungen, deren Höhe dem Ermessen jeder Zeichnungsstelle überlassen ist, werden nach Schluß der Zeichnung sobald als möglich erfolgen.
6. Die Abnahme der Stücke hat gegen Zahlung des Kaufpreises in der Zeit vom 3. bis 19. Juni 1914 zu erfolgen. Die Sperrstücke bleiben bis zum Ablauf der Sperrfrist (30. September 1914) in der Verwahrung der Zeichnungsstellen.

Leipzig, Wien, den 18. Mai 1914.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.
K. K. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.
K. K. privilegierte Allgemeine Oesterreichische Boden-Credit-Anstalt.
Niederösterreichische Escompte-Gesellschaft.

SLUB
Wir führen Wissen.